

dabei, dem Namen des Wiener Verzeichnisses den Vorrang für alle Fälle einzuräumen, so hat jeder Streit ein Ende. Ich frage aber: Was können Entomologen mit so einer Diagnose, wie die im Wiener Verzeichniss: „Fahlbrauner eirundäugiger Falter, Pap. Arachne, anfangen? Ochsenheimer hat dies gefühlt, und so geneigt er sich auch sonst zeigte, die Schiffermüllerschen Benennungen vorzuziehen, so hat er es doch hier bei der Esperschen bewenden lassen. Hatte doch Laspeyres, auf die aus Wien ihm zugeschickten Exemplare fussend, zu beweisen gesucht, dass Arachne Wiener Verz. und Fabricius einerlei mit Hipp. Tyndarus sei! hatte doch Schiffermüller selbst seine Arachne für Hipp. Statilinus erklärt! so bleibt also Fabricius trotz seines Citats mit seiner Arachne auch für die Anhänger des Wiener Verzeichnisses allein. Da nun sein Name jünger ist, so kann er dem Esperschen nicht vorgezogen werden und Pronoe wird ungeachtet aller schweren und leichten Anfechtungen Bestand haben müssen.

Dipterologisches.

Vom Professor Dr. H. Loew in Posen.

1. **Tetanocera trifaria** und Schlussbemerkungen über die Gattung **Tetanocera**.

Tet. dorsalis und Tet. aratoria bilden die eine, Tet. cucularia, Tet. rufa, Tet. divisa und Tet. lineata die zweite Unterabtheilung einer Gruppe in der Gattung Tetanocera. Diese Gruppe unterscheidet sich leicht von allen andern durch die fast nackte, oder doch überaus kurz behaarte Fühlerborste, durch die stets ungegitterten Flügel, deren hintere Querader mehr oder weniger stark geschwungen und schief gestellt ist; der Thorax ist bei allen Arten derselben mehr oder weniger deutlich liniirt, nie punktirt oder gefleckt; die hintersten Schenkel haben, wenigstens bei dem Männchen, bei den meisten Arten auch bei dem Weibchen, an der Spitze unten kurze Stachelborsten. — Die erste Unterabtheilung unterscheidet sich von der zweiten leicht dadurch, dass, ausser der punktförmigen Trübung am Ende der Queradern, an der 4ten Längsader noch eine verschiedene Anzahl dunkler Punkte steht; ausser den beiden oben genannten, dieser Gruppe angehörigen Arten (Tet. dorsalis und Tet. aratoria) kenne ich noch eine derselben angehörige, der Tet. aratoria sehr ähnliche Art, deren Beschreibung hier folgt.

Tet. *trifaria*, ♀; tota lutescens, abdomine opaco lineis tribus distinctissimis nigro-brunneis; femoribus posticis foeminae apice subtus spinulosis. — Long. corp. 3 lin. —

Vaterland: Syrakus, wo Zeller am 7. Juni ein einzelnes Weibchen fing.

Der *Tetanocera aratoria* in der Körperfärbung und der Form aller Körpertheile sehr ähnlich; das 2te Fühlerglied merklich kürzer. Untergesicht weiss-schimmernd. Neben jedem Fühler ein schwarzes Fleckchen; weiter hinauf, nicht weit vom Augenrande um die Wurzel der vordersten Borste ein schwarzer Punkt; Stirn rostgelb, matt, mit breiter, glänzender Mittelfurche; die Behaarung, welche sich ausser den Borsten auf ihr findet zart, aber fast auffallend lang. Oberseite des Thorax sehr deutlich liniirt; die mittelste Linie lehmgelb, dann jederseits eine braune, hierauf eine breitere grauweissliche, hierauf noch 2 unregelmässigere braune, welche eine ebenfalls unregelmässige lehmgelbliche zwischen sich haben; dann folgt die gelblich weissliche Bestäubung des Seitenrandes; das Schildchen braun, doch setzen sich die grauweisslichen Striemen des Thorax bis auf dasselbe fort und bilden den Randsaum. Die Behaarung auf der Oberseite des Thorax besonders zart, aber verhältnissmässig lang und abstehend. Brustseiten oben mit brauner, nicht gut begrenzter Strieme, sonst gelblichweiss bereift; zwischen Vorder- und Mittelhüften, so wie in der Gegend unter der Flügelwurzel mit zarten, aber verhältnissmässig langen und ziemlich dichten Härchen. Hinterleib mit graulich-lehmgelblicher Bestäubung und davon matt, der Hinter- und Seitenrand der Ringe etwas gelber; auf der Mitte desselben findet sich eine schmale, sehr scharf begrenzte, ununterbrochene Längslinie von schwarzbrauner Farbe; an jeder Seite schon etwas vor dem Seitenrande eine ganz ähnliche, nur an jedem Einschnitte unterbrochene Längslinie. Beine braungelblich, an den vordersten Füßen die 3 letzten, an den mittelsten und hintersten nur das letzte Glied geschwärzt; die Vorderschenkel auf der Oberseite weisslich bereift, auf der Unterseite mit zarter, aber langer Behaarung; die Hinterschenkel haben auf dem letzten Drittheile der Unterseite 2 Reihen kurzer aber starker Stachelborsten. Flügel bräunlichgrau, am Vorderande in das Bräunlichgelbe übergehend; die hintere Querader stark geschwungen; schief, an jedem Ende mit schwärzlicher punktartiger Säumung; kleine Querader dunkel gesäumt; an der Hinterseite der 4ten Längsader gerade zwischen beiden Queradern (auf einem Aderrudimente) noch ein dunkler Punkt; jenseits der hinteren Querader steht, wenigstens bei meinem Exemplare, an der 4ten Längsader weiter kein dunkler Punkt, ein Merkmal, auf welches indessen nicht zu viel Gewicht zu legen sein dürfte, da die Zahl und Lage dieser Punkte bei den verwandten Arten sehr veränderlich ist.

Anmerk. 1. Die Hauptunterschiede von *Tet. aratoria*: Das 2te Fühlerglied der *Tet. trifaria* ist kürzer; Stirn, Oberseite

des Thorax, Brustseiten und die Unterseite der Vorderschenkel feiner, aber viel dichter und länger behaart; die Hinterschenkel des Weibchens auf dem letzten Drittheile der Unterseite mit kurzen Stachelborsten, bei dem Weibchen der *Tet. aratoria* finden sich daselbst nur borstenartige Härchen, einige stärkere dagegen schon auf der Mitte der Schenkel, wo bei *Tet. trifaria* die Behaarung viel feiner ist. Das leichteste Merkmal giebt der bei *Tet. trifaria* lehmgelblich bestäubte, matte, mit 3 scharfen, sehr dunkeln Längslinien gezeichnete Hinterleib; bei *Tet. aratoria* ist er rostgelblich, ziemlich glänzend und zeigt kaum eine Spur von dunkleren Längslinien.

Anmerk. 2. Meine früheren Bemerkungen und die oben gegebene Beschreibung der *Tet. trifaria* sind das, was meine Sammlung über diese Gattung bietet. Ehe ich mich ganz von ihr abwende, will ich zuerst noch einige Bemerkungen über Synonyme und einige früher von Andern beschriebenen Arten geben und dann eine kurze Uebersicht der ganzen Gattung, so weit sie mir bekannt ist, folgen lassen. Dass ich in dem wüsten Werke des Herrn Rob. Desvoidy auf eine unersprießliche Synonymenjagd gehen sollte, kann wohl nicht erwartet werden; wer alles wissenschaftlich Geleistete absichtlich ignorirt, muss es sich gefallen lassen, wenn die Wissenschaft ihn wieder ignorirt. — Herr Macquart hat nur 3 europäische Arten als neu beschrieben; zwei derselben, *Tet. bivittata* und *Tet. fenestrata*, kann ich durchaus in keiner der mir bekannten Arten erkennen; dass die 3te, *Tet. irrorata*, nichts als *Tet. Chaerophylli* sei, überzeuge ich mich immer mehr. Herr Haliday zählt unter den bei Holywood gefundenen Fliegen (*Ent. Mag. I. 150.*) eine *Tet. media* und eine *Tet. vittata* auf; über erstere Art findet sich weiter gar keine Angabe, nach ihrer Stellung zwischen *elata* und *silvatica* muss man wohl schliessen, dass sie diesen Arten nahe verwandt sei; von *Tet. vittata* findet sich (*pag. 168*) eine Diagnose und Beschreibung. Nach der Beschreibung und der Stellung hinter der *Tet. silvatica* sollte man vermuthen, dass auch diese Art in die Gruppe der *Tet. ferruginea* gehöre; in der Diagnose aber werden die Flügel „*fusco-cancellatae*“ genannt; dieses Merkmal, die mit langer fiederartiger Behaarung besetzte Fühlerborste und der gestreifte Thorax verweisen sie in die zweite Abtheilung der 3ten Gruppe, wohin sonst nur *Tet. reticulata* und *punctata* gehören; auf *Tet. reticulata* lassen sich seine Angaben gar nicht, auf *Tet. punctata* nur mit dem grössten Zwange anwenden, so dass man wohl zu der Annahme genöthigt sein wird, dass in England noch eine 3te zu dieser Unterabtheilung gehörige Art vorkommen möge. Der Name muss aber auch dann eingehen, da es schon eine legichnamige Fabrizio'sche Art giebt. — Herr v. Roser hat im Correspondenzblatte des Würtemb. landw. Vereines 1840 Bd. 1.

pag. 49. einen Nachtrag zu seinem 1834 bekannt gemachten Verzeichnisse Würtemb. Dipteren geliefert und darin mehrere angeblich neue *Tetanocera*-Arten bekannt gemacht; es thut mir leid seinen Bestimmungen und Ansichten nicht beitreten zu können und zwar um so mehr, mit je grösserer Gefälligkeit er mir die von ihm aufgezählten Arten theils zur Ansicht überschickt, theils als Eigenthum überlassen hat; die als neu beschriebenen Arten heissen *Tet. praeusta*, *hyalipennis*, *quinquemaculata* und *punctithorax*. Ich erhielt von ihm 1) *T. cincta*, war theils *cincta*, theils *rufifrons*, theils *pratorum*; 2) *quadrivittata*, war ein gewöhnliches Exemplar von *ferruginea*; 3) *ferruginea*, war *arrogans*; 4) *praeusta*, das bezettelte Exemplar war eine Varietät von *arrogans* mit etwas dunklerer Flügelspitze, neben demselben befand sich ein besonders grosses Stück von *Heteron. lurida* Halid. mit abgebrochenen Fühlern und Knebelborsten und ein Exemplar von *Tet. laevifrons*; 5) *silvatica*, war *silvatica*; 6) *hyalipennis*, war ein frisch ausgeschlüpftes Exemplar von *silvatica* mit minder ausgefärbten Flügeln; 7) *elata*, war *elata*; 8) *albicoxa*, war *Sciomyza simplex* Fall. — Die als *Tet. punctithorax* beschriebene Art ist nichts als *T. cucularia* Lin., *Tet. quinquemaculata* sicherlich nichts als eine häufig genug vorkommende Varietät von *arrogans*. — Das Neueste, was über *Tetanocera* erschienen ist, ist die Bearbeitung dieser Gattung im 5ten Bande der *Diptera Scandinaviae* von Herrn Zetterstedt; sie ist von mir mehrfach erwähnt worden; ich habe hier nur nachzutragen, dass Herr Zetterstedt eine neue Art als *Tet. sciomyzina* beschreibt, welche mir ganz unbekannt ist und dass er als *Ectinocera borealis* ein mir ebenfalls unbekanntes, der Gattung *Tetanocera* nahe verwandtes Insekt publizirt. Für *Tet. Hieracii* Fbr. behält er den Fallen'schen Namen *Tet. nemorum* bei, was nicht zulässig ist, wenn er nicht nachweist, dass es nicht die genannte Fabricische Art sei, woran zu zweifeln bis jetzt noch niemand einen Grund gefunden hat. Die Art, welche ich als *Tet. recta* von *rufifrons* getrennt habe, nennt er noch *rufifrons* und giebt doch nicht nur durch ein Fragezeichen seinen Zweifel über die Identität mit der gleichnamigen Fabricischen Art zu erkennen, sondern erkennt in einer Anmerkung den Unterschied beider Arten auch noch besonders an; die Beibehaltung des Namens *T. rufifrons* würde nur dann gerechtfertigt sein, wenn er entweder den Unterschied beider Arten nicht anzuerkennen müssen glaubte, oder wenn er einen hinlänglichen Grund hätte, die nördische Art für die ächte, von Fabricius nach italienischen Exemplaren beschriebene *Tet. rufifrons* zu halten; da beides nicht der Fall ist, so muss der Art wohl der Name *Tet. recta* bleiben.

Die mir bekannten europäischen *Tetanocera*-Arten gruppieren sich in folgender Weise.

1ste Gruppe.

sp. 1. obscuripennis Loew. — sp. 2. marginata Fbr. —
sp. 3. cincta Fbr. — sp. 4. catenata Loew.

2te Gruppe.

A) — sp. 5. stictica Fbr. — sp. 6. Zelleri Loew. —
sp. 7. nubila Loew. — sp. 8. prominens Loew. —

B) — sp. 9. rufifrons Fbr. — sp. 10. recta Loew. —
sp. 11. pratorum Fall. —

3te Gruppe.

A) — sp. 12. Chaerophylli Fabr. — sp. 13. Hieracii
Fbr. — sp. 14. umbrarum Linn. —

B) — sp. 15. reticulata Fbr. — sp. 16. punctata Fbr. —

4te Gruppe.

sp. 17. robusta Loew. — sp. 18. ferruginea Meig. —
sp. 19. arrogans Meig. — sp. 20. silvatica Meig. —
sp. 21. unicolor Loew. — sp. 22. elata Fbr. — sp. 23.
plumosa Loew. — sp. 24. laevifrons Loew.

5te Gruppe.

A) — sp. 25. dorsalis Fbr. — sp. 26. aratoria Fbr. —
sp. 27. trifaria Loew. —

B) — sp. 28. cucularia Linn. — sp. 29. divisa Loew. —
sp. 30. rufa Panz. — sp. 31. lineata Fall. —

6te Gruppe.

sp. 32. obliterata Fall. — sp. 33. gracilis Loew. —

2. **Wiedemannia compressa** und **rufiventris**.

Die zuerst von Fabricius unter dem Namen *Musca compressa* nach spanischen Exemplaren beschriebene Fliege ist in allen Ländern des südlichen Europas ein so häufiger und durch sein eigenthümliches, wildes und unruhiges Betragen so auffallender Gast der Zimmer, dass sie wohl jedem Reisenden in jenen Ländern aufgefallen ist. In den Ländern nördlich von den Alpen scheint sie gar nicht vorzukommen und es beruht auf einem Irrthume, wenn Meigen eine im ganzen mittleren und selbst im nördlichen Europa nicht seltene Fliege, welche Schrank zuerst als *Volucella lurida* und später Fallen als *Musca rufiventris* beschrieb, mit ihr identificirt. Der Fabricius'sche Name muss der Südeuropäischen Art verbleiben. Die Mittel- und Nordeuropa angehörige Art muss den Fallen'schen Namen bekommen. Der von Schrank ertheilte ist zwar älter, kann aber deshalb keine Anwendung finden, weil er nur durch eine irrthümliche Anwendung des noch älteren gleichlautenden Fabricius'schen Namens auf diese Art gekommen ist, während dieser Name einer *Tachina* (*Servillia*) angehört. Die beiden Arten unterscheiden sich in folgender Weise.

sp. 1. Wiedem. *compressa*, ♂ & ♀; alarum spinula marginali nulla. Long. corp. $3\frac{9}{12}$ — 5 lin.

Synon.: *Musca compressa* Fbr. Ent. Syst. IV. 327. 64.

Fbr. Mant. ins. II. 346. 44.

Gmel. Syst. nat. V. 2847. 210.

Ocryptera compressa Fbr. Syst. Antl. 314. 5.

Vaterland: Südeuropa, Kleinasien.

Fühler noch schlanker und länger als bei der folgenden, dunkelbraun, die beiden ersten Glieder sammt der Wurzel des 3ten und dem untern Theile der Fühlerborste rostgelb; letztere merklich länger behaart als bei *Wiedemannia rufiventris*. Thorax mit bläulich weissem Reife und mit 2 sehr breiten schwarzen Striemen. Hinterleib zuweilen ganz und gar gelblich-rostroth, gewöhnlich mit einer schwarzen, schmalen, etwas gesägten Rückenstrieme, welche aus gestreckt dreieckigen mit der Spitze nach hinten gekehrten Flecken gebildet ist. Hinter dem 1sten und 2ten Einschnitte zeigt sich besonders an den Seiten lebhafter weisser Schimmer. Erstes Segment ohne Borsten; die andern tragen auf der Mitte und am Hinterrande Borsten; Hüften und Schenkel gelblich rostroth; Schienen schwarzbraun; Füsse schwarz, die vordersten noch mehr zusammengedrückt als bei *Wiedem. rufiventris*. Flügel glasartig mit schwacher graubräunlicher Trübung, welche um die Adern der Spitzenhälfte etwas bemerklicher ist; von der Wurzel aus etwas gelblich; von einem Randdorne ist keine Spur vorhanden; die hintere Querader liegt etwas schief und ist mässig geschwungen.

sp. 2. Wiedem. *rufiventris*, ♂ & ♀; alarum spinula marginali distincta. Long. corp. 4 — 5 lin. —

Synon.: *Volucella lurida* Schrk. Faun. Boic. III. 2483.

Musca lateralis Panz. Faun. Germ. VII. 22.

Musca rufiventris Fall. Act. Holm. 1816.

Fall. Dipt. Musc. 41. 8.

Musca compressa Zett. Ins. Lapp. 652.

Dexia compressa Meig. Syst. Besch. V. 41. 13.

Zett. Dipt. Sc. III. 1277. 14.

Sericocera compressa Macq. Suit. Dipt. II. 169. 10.

Wiedemannia compressa Meig. VII. 253. 1.

Vaterland: Mittel- und Nordeuropa.

Das 1ste und 2te Fühlerglied rostbräunlich, das 3te sammt der sehr kurz behaarten Borste schwarz. Thorax mit grauweissem Reife und mit 2 breiten tiefbraunschwarzen Striemen. Hinterleib tiefschwarz, der letzte Ring fast metallisch; an jeder Seite des Hinterleibes ein grosser eiförmiger Fleck von bräunlich-rostrother Farbe, welcher von der Mitte des 1sten bis gegen den Hinterrand des 3ten Ringes hin reicht, aber gewöhnlich durch den schmalen schwarzen Hinterrand des 1sten und 2ten Ringes

in 3 Flecke zerschnitten wird; hinter dem 1sten und 2ten Einschnitte, besonders an den Seiten, ziemlich lebhafter weisser Schimmer. Der 1ste Hinterleibsring hat am Hinterrande 2 Borsten, die anderen sind auf der Mitte und am Hinterrande beborstet. Hüften, Schienen und Füße schwarz, die Schienen auf ihrer Mitte zuweilen braun; Schenkel rothgelb, die Spitze der vordersten an der Innenseite gewöhnlich geschwärzt. Flügel graubräunlich getrübt, von der Wurzel aus mehr gelbbäunlich; der Randdorn deutlich, die hintere Querader stark geschwungen und ziemlich steil.

3. *Asthenia* Westw.

Herr Westwood hat im Magazin de Zoologie für 1842 eine neue Dipterngattung auf ein von Saunders in Albanien entdecktes und als *Asthenia fasciata* beschriebenes Insekt begründet. In den Annales de la Société entomologique de France für 1843 begründet Herr Macquart eine neue Dipterngattung auf ein an der oberen Loire entdecktes und von ihm als *Blepharicera limbipennis* beschriebenes Insekt, über welches er im folgenden Jahrgange desselben Werkes noch eine zweite ausführliche Notiz giebt. Ich selbst habe in der entomologischen Zeitung für 1844 eine neue Dipterngattung auf ein in Schlesien entdecktes und von mir als *Liponeura cinerascens* beschriebenes Insekt begründet. — Der oberflächlichste Blick auf die in den angeführten Schriften gegebenen Beschreibungen und Abbildungen lehrt, dass die Gattungen *Asthenia*, *Blepharicera* und *Liponeura* vollkommen identisch sind; in den Gattungscharakteren finden sich allerdings einige Abweichungen, die sich aber nur als eine Folge nicht ganz exacter Beobachtungen ansehen lassen; jetzt wo ich im Besitze einiger deutschen und eines italienischen Exemplares bin, kann ich nicht nur den Beweis dafür führen; sondern ich gelange durch die Ansicht derselben auch zu der Gewissheit, dass *Asthenia fasciata*, *Blepharicera limbipennis* und *Liponeura cinerascens* selbst der Art nach vollkommen identisch sind. — Ehe ich die Gattungscharaktere berichtend durchgehe, muss ich bemerken, dass bisher die Unterscheidung der Geschlechter zweifelhaft gewesen ist; Herr Macquart war der einzige, welcher sie beide kannte, aber sich über die Deutung derselben nicht mit voller Sicherheit zu entscheiden wusste. Es verhält sich damit so: Das von Herrn Westwood als *Asthenia fasciata* beschriebene Exemplar ist ein Männchen; die von Herrn Macquart in den Ann. de la Soc. ent. für 1843 gegebene Abbildung und Beschreibung gehört dem Weibchen, während die in dem folgenden Jahrgange beschriebenen und abgebildeten Exemplare Männchen sind; das von mir als *Liponeura cinerascens* beschriebene Exemplar ist ein Weibchen. Ueber die Gattungscharaktere habe ich Folgendes zu bemerken:

1. Fühler: nach Westwoods Angabe (♂) 15gliedrig, nach der Figur 16gliedrig; nach Macquarts Angabe 16gliedrig, in der Ab-

bildung des Männchens 14gliedrig, in der des Weibchens einmal 16gliedrig, einmal 17gliedrig; nach meiner Angabe 14gliedrig, in der Figur erscheint der Fühlerschaft statt dessen 2gliedrig, so dass 15 Glieder herauskommen. Der Fühlerbau ist an trockenen Exemplaren schwer zu ermitteln; ich kann ihn nicht anders finden als hier folgt: Fühlerschaft sehr kurz, er scheint 2gliedrig zu sein; die Fühlergeißel 13gliedrig, das erste Glied erheblich länger als die 12 folgenden, diese eiförmig, an den trockenen Exemplaren breitgedrückt, allmählig etwas kleiner, das letzte von derselben Gestalt wie die vorhergehenden; alle Glieder der Fühlergeißel kurz und fein behaart, bei beiden Geschlechtern mit ein paar kaum bemerklich längern Härchen; Farbe der Fühler dunkelbraun, der Schaft und ein grosser Theil des 1sten Fühlergliedes gelblich.

2. Augen: nach Westwood vorn ausgerandet (♂) auf dem Scheitel (nach seiner Figur) zusammenstossend oder doch fast zusammenstossend; nach Macquart bei dem Männchen getrennt, bei dem Weibchen zusammenstossend; nach meiner Angabe (♀) behaart und getrennt. Nach sorgfältiger Vergleichung finde ich die Augen wie folgt: bei beiden Geschlechtern behaart, bei dem Männchen erheblich grösser als bei dem Weibchen, welche Vergrösserung vorzüglich auf Kosten des Hinterkopfes stattfindet; sie sind bei beiden Geschlechtern deutlich getrennt; bei dem Weibchen Stirn und Untergesicht breiter und parallel, bei dem Männchen schmaler und nach unten convergent; auf dem Scheitel 3 Punktaugen.

3. Die Mundtheile: sie bilden einen gerade abwärts gerichteten Schnabel, dessen Basis bei dem Weibchen dicker als bei dem Männchen ist; meine Exemplare lassen keine genaue Beurtheilung des Baues der einzelnen Theile zu. Herr Westwood schreibt dem Insekten inwendig stark gezähnelte Mandibeln zu. Die Taster nennt Herr Westwood 5gliedrig und etwas kürzer (♂) als die Mandibeln; sie stehen in der von ihm gegebenen Abbildung am Grunde des Schnabels; Herr Macquart giebt dem Weibchen sehr kurze auf der Mitte des Schnabels stehende 4gliedrige Taster mit kurzem conischen Endgliede, dem Männchen sehr lange am Grunde des Schnabels stehende mit langem, fast fadenförmigem Endgliede. Ich kann einen solchen auffallenden Unterschied in der Länge und im Baue der Taster durchaus nicht finden; sie sind bei beiden Geschlechtern scheinbar 5gliedrig, in der That aber 4gliedrig, da das scheinbar erste Glied als Maxillarrudiment anzusehen ist; bei dem Männchen stehen sie ganz nahe an der Wurzel des Rüssels; bei dem Weibchen in ansehnlicher Entfernung von der Wurzel desselben; bei beiden Geschlechtern sind sie erheblich länger als die Mandibeln, bei dem Männchen noch etwas länger als bei dem Weibchen; die einzelnen Glieder derselben sind schlank, das 1ste, 2te und 4te fast von gleicher Länge, das 3te etwas kürzer.

4. Der Thorax: er ist vorn bei dem Männchen kaum, bei dem Weibchen ziemlich deutlich verschmälert; die Quernaht ist an jeder Seite deutlich, wendet sich ohne die Mitte des Thorax zu erreichen gerade nach hinten und verliert sich gegen den Hinterrand desselben hin ganz. Den Bau desselben stellt Herrn Westwoods Figur am wenigsten gut, die von mir mitgetheilte zwar am besten, doch auch nicht ganz exakt dar.
5. Die Flügel: wie in den von Herrn Westwood und von mir mitgetheilten Abbildungen. Herrn Macquarts Abbildungen stimmen weder unter sich noch mit der Natur.
6. Die Beine: sie sind in meiner Abbildung und Beschreibung richtig dargestellt, nur sollten die Schienen noch etwas schlanker sein; die Beine des Männchens weichen in ihrem Baue von denen des Weibchens durchaus in nichts Wesentlichem ab; zur Körperlänge stehen sie freilich, da diese viel geringer als bei dem Weibchen ist, in einem ganz anderen Verhältnisse. Herrn Westwoods Abbildung stellt sie viel zu kurz und plump dar, auch sind die hintersten Füße in der Abbildung viel zu lang. Richtiger sind sie in der von Herrn Macquart in den Annales für 1844 von dem Männchen gegebenen Abbildung, doch fast etwas zu schlank; die mittelsten und hintersten Füße sind in dieser Abbildung viel zu kurz; in der von ihm ein Jahr früher gegebenen Abbildung des Weibchens sind die Beine viel zu kurz und plump, namentlich die Schenkel und Schienen viel zu kurz, auch fehlt der Sporn der hintersten Schienen.
7. Der Hinterleib: bei dem Männchen 7ringlich, der 1ste Ring etwas kürzer als die darauf folgenden, der 7te sehr kurz und nur in der Seitenansicht deutlich; bei dem Weibchen 8ringlich, der 1ste Ring ebenfalls kürzer als die folgenden, der 7te viel schmaler als die vorhergehenden, der 8te noch schmaler und nur in der Seitenansicht deutlich. Die männliche Haltzange kurz, ziemlich breit, von zusammengesetztem Baue, gelblich, zuweilen zum Theil braun; die weibliche Legröhre wird durch zwei kurze, ziemlich breite etwas stumpfe Lamellen von gelblicher Farbe gebildet.

Die Körperfärbung des Männchens ist durchaus heller als die des Weibchens; die ganze Oberseite bräunlich oder graubraun, die Hinterleibseinschnitte hell gesäumt, was bei dem Weibchen nicht der Fall ist.

Der von Herrn Westwood ertheilte Gattungs- und Artnamen muss der Art bleiben.

Correspondenz.

Seit 1841 liefert die Akademie der Naturwissenschaften in Philadelphia in monatlichen Heften von 1 — 2 Bogen eine Anzeige ihrer Arbeiten und drei Jahrgänge bilden einen Band. In den bis jetzt erschienenen beiden Bänden finden sich auch einige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: [Dipterologisches 246-254](#)